

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Montréal (Québec, Kanada)

Université de Montréal

Session d'automne 2018

Programm: cycles supérieurs, Littérature française (M.A.)

Ankunft und Organisation

Der organisatorische Teil hat sich für mich an der UdeM und in Montréal allgemein sehr einfach gestaltet. Zahlreiche Informations-E-Mails und Einführungsvideos ermöglichen eine erste Orientierung schon aus der Ferne. Zusätzlich gibt es viele Programme, die die Ankunft und Integration vor Ort erleichtern – dank Accueil Plus wurde ich beispielsweise schon am Flughafen von Studierenden begrüßt und mit praktischen Informationen zum Transportsystem versorgt. Das Programm Passerelle hat mich mit Émilie verknüpft, die mich über den (für mich zu anfangs relativ unübersichtlichen) Campus geführt, Tipps für Ausflüge und Veranstaltungen gegeben hat und mir bei organisatorischen Fragen aller Art immer hilfsbereit zur Seite gestanden ist. In der Willkommenswoche der UdeM gibt es dann zusätzlich ausführliche Einführungsveranstaltungen und ein abwechslungsreiches Programm an Kennlerntreffen für die neuen Studierenden, wo wirklich für jeden etwas dabei ist, um sich eine erste Orientierung zu verschaffen und sozialen Anschluss zu finden.

Was den kanadischen Akzent anbelangt, so hatte ich anfangs kleine Schwierigkeiten und war in meinen Kursen als fast einzige Nicht-Muttersprachlerin etwas eingeschüchtert. Aber auch wenn es unauffällig geschieht, gewöhnt man sich letzten Endes doch relativ schnell an die unvertraute Aussprache und Sprachmelodie sowie das zum Teil andere Vokabular. Geholfen hat mir dabei auch das Arbeitspensum der Kurse, das einerseits umfangreich, dem angepasst aber andererseits inhaltlich etwas weniger anspruchsvoll ist. Wöchentliche Lektüren, regelmäßige Kurzreferate und stets angeregte Diskussionen in den Kursen haben für mich zu einer schnellen sprachlichen Integration beigetragen.

Wohnen

Ebenfalls hilfreich für die Sprache können natürlich franko-kanadische Mitbewohner*innen sein – in einer WG zu wohnen rentiert sich auch in den kalten Wintermonaten, in denen man seltener freiwillig das Haus verlässt. Der Wohnungsmarkt in Montréal ist sehr entspannt. Ich hatte zwar schon von Berlin aus vor allem auf www.kijiji.ca gesucht, schließlich aber beschlossen, mich vor Ort auf Zimmersuche zu begeben, um ein besseres Gefühl für die Menschen und die Wohngegend zu bekommen. Tatsächlich bin ich nach vier Tagen und sieben Besichtigungen fündig geworden: ein gemütliches, gut gelegenes Zimmer in einer netten WG unter 500 CAD. Die Anzeige zu der Wohnung habe ich auf Facebook gefunden, wo in den entsprechenden Gruppen (Rooms for Rent in Montréal, Logements Montréal, PVTistes de Montréal usw.) stündlich Anzeigen gepostet werden.

Wetter

Ich bin im August in Montréal angekommen, wo es warm und sommerlich ist – ideal, um die Stadt zu Fuß zu erkunden (auch für WG-Besichtigungen). Bis Ende September sind die Temperaturen mit den europäischen vergleichbar. Im Oktober und vor allem ab November wird es kälter, und vor allem schneit und windet es viel. Wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, sich im Zwiebelssystem anzuziehen und vor allem mindestens eine enger anliegende

Kleidungsschicht gegen Luftzüge zu tragen, finde ich den kanadischen Winter durchaus erträglich – der viele Schnee macht außerdem gute Laune.

Kultur und Sport

Wie Berlin ist auch Montréal eine Großstadt mit einem unglaublich vielfältigen kulturellen Angebot, auch im Winter. Für kostengünstige Ausflüge in Montréal und Umgebung bietet sich die Clef des Champs der UdeM an. Liebe und engagierte Studierende kümmern sich ehrenamtlich um die Organisation unterschiedlichster Kurztrips in die Natur, nahegelegene Städte oder Erkundungstouren in Montréal selbst. Die flache Hierarchie der Institution lädt aber alle dazu ein, sich zu engagieren und gegebenenfalls selbst einen Ausflug zu organisieren, wenn einen ein bestimmtes Ziel reizt. Für Privatausflüge habe ich die App Turo als praktisch empfunden, mit der man kostengünstig ein Auto mieten und dann selbst mit Freund*innen losfahren kann.

Für sportliche Aktivitäten habe ich vor allem das CEPSUM, das Sportzentrum der UdeM, genutzt. Neben verschiedenen Sportkursen hat man dort als StudentIn der UdeM kostenlosen Zugang zu einem Schwimmbad und einer Indoor-Joggingstrecke. Kostenbeiträge, beispielsweise für den Zugang zur Kletterwand, sind günstig, verglichen mit anderen Orten in Montréal.

Fazit

Insgesamt würde ich sowohl die Stadt als auch die Universität wärmstens empfehlen. Außerdem würde ich dazu raten, ein ganzes Jahr nach Montréal zu gehen – sechs Monate gehen unglaublich schnell vorbei und manche Kurse werden außerdem nur in bestimmten Trimestern angeboten. Die Menschen in Montréal sind herzlich und offen, die Stadt ist aufregend, aber für eine Metropole sehr gemütlich – ein Auslandsaufenthalt dort wird auf jeden Fall eine bereichernde Erfahrung sein!